

Rezensionen

Wlossek, I. (2020): Das Ausland als Lern- und Experimentierfeld. Eine explorative Studie zu Langzeitauslandsaufenthalten im Jugendalter. Academia-Verlag: Baden-Baden. 99,00 €

Die Dissertation von Isabella Wlossek zählt zu den wenigen wissenschaftlichen Arbeiten, die Lernprozesse im Kontext von Langzeitauslandsaufenthalten qualitativ-empirisch untersuchen. Im Fokus der Studie stehen individuelle Erfahrungen, welche Jugendliche im Rahmen eines durch eine Organisation begleiteten schulischen Auslandsjahres machen. Das „Format Auslandsjahr“ wird hierbei als individuelles und komplexes Lern- und Experimentierfeld aus theoretischer und empirischer Perspektive beleuchtet.

In der Gesamtschau fällt empirisch vorgebildeten Leserinnen und Lesern als allererstes das besondere Studiendesign auf. Die längsschnittartige Anlage bei gleichbleibendem Sample ist bei einem einjährigen Aufenthalt nicht üblich – schon gar nicht im Rahmen einer Dissertation. Die Autorin hat 14 junge Erwachsene im Alter von 15 und 16 Jahren über einen Zeitraum von zwei Jahren begleitet. Zu drei Zeitpunkten wurden die Jugendlichen zu Schlüsselthemen im Hinblick auf das Auslandsjahr interviewt: Vor der Ausreise, in der sog. „Präphase“, stehen Motivation und Vorerfahrungen der Teilnehmenden im Vordergrund. In der „Ersten Postphase“ befragt die Autorin die Jugendlichen direkt nach deren Rückkehr. In der „Zweiten Postphase“ regt sie zur Reflexion der Erfahrungen mit dem zeitlichen Abstand von etwa einem Jahr nach Rückkehr an. Die episodischen, teilstrukturierten Interviews mit narrativen Elementen werden durch sog. „E-Portfolios“ ergänzt, die aus Antworten von regelmäßigen vorstrukturierten Berichten der Teilnehmenden während des Auslandsjahrs erstellt wurden. Eine Analyse der programmbezogenen Rahmenbedingungen der jeweiligen Aufenthalte runden das empirische Portfolio ab.

Die Studie basiert somit auf einem besonders breit gefächerten Datenmaterial. Aufgrund des zweijährigen Untersuchungszeitraums ist so die Rekonstruktion von prozessualen Entwicklungen möglich. Die vorliegenden Daten wurden in einem inhaltsanalytischen Verfahren ausgewertet und in einem ausführlichen Ergebnisteil, der einen Großteil des über 500 Seiten langen Werkes einnimmt, beschrieben. Sie zeigen, dass Auslandserfahrungen ein Motor für individuelle Persönlichkeitsentwicklungen sein können und, dass Fremdheitserfahrungen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Hinblick auf international orientierte Handlungsfähigkeit fördern und sogar auf neue Kontexte im späteren Leben übertragen werden können. Die qualitative Analyse zeigt auch, dass eine pädagogische Begleitung Lernprozesse lenkt und negativ konnotierte Lernerfahrungen auffangen kann. Zusammenfassend resümiert die Autorin vier Thesen zum interkulturellen Lernen im Lern- und Experimentierfeld „Auslandsjahr“, welche Lernprozessqualitäten herausfiltern. Demnach funktioniert interkulturelles Lernen als zyklischer Prozess mit Lernwiderständen, wobei Dilemmasituationen besonders zum Identitätslernen beitragen und das Zusammenspiel von multiplen Lernorten und Lernwelten eine zentrale Qualität des interkulturellen Lernens im Setting „Aus-

landsjahr“ sei. In einer vierten These statuiert die Autorin, dass Jugendliche im Rahmen des Auslandsjahres eine sogenannte „Fremdheitskompetenz“ entwickeln, welcher der kulturellen Differenz, die im Auslandsjahr erlebt wird, zuzuschreiben ist. Die Autorin gibt somit empirische Evidenz dafür, dass das Format „Auslandsjahr“ bestimmte Lernprozesse ermöglichen kann. Die Ergebnisse unterstreichen Erkenntnisse ähnlicher Forschungsarbeiten im Feld und tragen so zur Sichtbarmachung unterschiedlicher Qualitäten in Lernprozessen im Kontext von Auslandsaufenthalten und internationalen Begegnungen bei.

Bedauernd ist es, dass trotz der besonderen Datenlage eine struktur- oder inhaltsbezogene Typologie von Lernprozessen nur in Ansätzen erfolgt. Mutmaßlich hätten die Daten das Potenzial, ausführliche strukturelle und inhaltsbezogene Lerntypologien über das gesamte Sample hinweg abzubilden. Statt den prozessartigen Charakter zu unterstreichen, werden die Inhalte der drei Erhebungszeitpunkte im Hauptteil der Ergebnisdarstellung separiert voneinander dargestellt.

Weiterhin fällt auf, dass die Autorin globalorientierte Lernkonzepte, wie z. B. das Globale Lernen, völlig unbeachtet lässt. Weder im Theorieteil positioniert sie ihre Arbeit im Hinblick auf relevante globale Lernkonzepte – noch wird der entsprechende Wissens- und Kompetenzerwerb, welcher sich in der empirischen Untersuchung sehr wohl zeigt, hervorgehoben. Gerade vor dem Hintergrund, dass vier der 14 Jugendlichen im Sample ein Jahr in einem Land des Globalen Südens bzw. in einem sogenannten „Entwicklungs- und Schwellenland“ verbracht haben, ist es schade, dass Lernerfahrungen, die den Kompetenzerforderungen einer globalisierten Weltgesellschaft entsprechen, lediglich als Lernen im Hinblick auf die individuelle Persönlichkeitsentwicklung erfasst werden. Zwischen den Zeilen zeigt sich z.B. auch, dass die Daten das Potenzial haben, aufzuzeigen, dass weder das Land an sich noch der gesellschaftspolitische Hintergrund zentrale Einflussfaktoren für entsprechende Lernprozesse sind, sondern vielmehr die alltägliche Mikroumgebung der Jugendlichen entscheidend ist. Die Einzelfalldarstellungen zeigen beispielsweise, dass sich Lebensumgebungen in den USA oder Ungarn viel mehr vom gewohnten Heimatumfeld in Deutschland unterscheiden können als „exotische“ Länder wie Brasilien oder Indien. Diese empirisch fundierten Erkenntnisse können einen weiteren Beitrag zur differenzierten Betrachtung von Lebensverhältnissen im Globalen Süden leisten.

Insgesamt wird so die Arbeit dem Anspruch, das Potenzial eines Auslandsjahrs als Lern- und Experimentierfeld im Jugendalter zu erfassen, nur in Teilen gerecht. Der Fokus auf klassische Phänomene interkulturellen Lernens führt zu einer Ausblendung von globalen Zusammenhängen in der Dateninterpretation, welche einen nicht irrelevanten Teil des Potenzials von Langzeitaufenthalten – gerade im Jugendalter – ausmachen.

Sonja Richter

doi.org/10.31244/zep.2022.04.12